



Programmchef Stefan Flinsch, WCC-Präsident Marcel Kißling und Heike Jackstädt, die organisatorische Leiterin der Tanzgarde, schauen bei der Generalprobe der Tänzerinnen zu. (von links).
Fotos (3): Birgitt Schunk



Die Ü 15-Damen mit ihren Trainerinnen Karina Koch (mittlere Reihe links), Carolin Nennstiel (obere Reihe als Gewichtheberin) und Franziska Werner (rechts oben).
Fotos (3): Heike Jackstädt

Hier hat jeder Spaß: Vom „Gemüse“ bis zu den „Tanz-Omas“

In Wasungen ist die Vorfreude auf den Karneval nach der Coronazeit groß. Mit viel Herz wird hier getanzt, was das Zeug hält – und das nicht nur in den närrischen Tagen. Viele Hände helfen mit, das alles zu meistern.

Von Birgitt Schunk

WASUNGEN. Auch wenn es eigentlich nur die Generalprobe ist: Der Termin hierfür wurde für Sonntag exakt 14.11 Uhr angesetzt. Kein Publikum, keine Kostüme, kein Glitzer und keine Schminke. Marcel Kißling, der neue Präsident des Wasunger Carneval Clubs (WCC), hält an den närrischen Uhrzeiten fest. Karneval ist Karneval. Selbst Sitzungen beginnen nicht um 19 Uhr, sondern glatte elf Minuten später. „Das muss so sein“, sagt das Narrenoberhaupt. Den Auftakt der Generalprobe für die närrischen Abende 2023 bestreitet an diesem Nachmittag die WCC-Tanzgarde. Bei den Kleinsten kommt der Präsident nach vorne und probt mit ihnen den Schlachtruf „Woessingeh ahoi!“ – und das ist mehr als nur Symbolik. Noch klingen die Stimmen der Kinder etwas verhalten. „Sie kennen das nicht – die Jüngsten sind 6 Jahre alt“, sagt Kißling. Einen richtigen Karneval in Wasungen haben sie schließlich noch nicht bewusst erlebt.

Mit dem Tanzen beginnen kann man im WCC mit vier Jahren. Als die Mädels in diesem Alter waren, kam Corona. Seitdem fiel der große Karneval aus. Nun aber soll es endlich wieder in die Vollen gehen. Die Vorfreude ist groß. Rund 100 Mädchen und Frauen gehören der Tanzgarde an. Jungs und Männer fehlen allerdings. „Vor Jahren hatten wir auch starke Tänzer, aber derzeit sind die nicht in Sicht“, sagt Heike Jackstädt. Sie hat all das Organisatorische im Blick. Diese Aufgabe hat sie von ihrer Mutter Ingeburg übernommen, die seit ewigen Zeiten unzählige Stunden dem Karneval und der Tanzgarde gewidmet hat und nun bald die 70 Jahre ansteuert. Während sie einst selbst tanzte und auch Trainerin war, kümmert sich ihre Tochter heute lieber ums Drumherum. „Fürs Tanzen habe ich kein Talent“, sagt Heike Jackstädt. Dennoch kennt sie sich bestens im Metier aus und kann sich immer wieder neu

dafür begeistern, was die Garde- und Showtänzerinnen auf die Bühne bringen. Das tun sie nicht nur bei ihren Auftritten während der Karnevalszeit und besonderen Events, sondern vor allem auch zu den Meisterschaften und Turnieren im karnevalistischen Tanzsport. Hier sind die Wasunger eine Hausnummer! Und so geben sich auch an diesem Nachmittag zur Generalprobe auf der Bühne im Bürgerhaus Paradies in den verschiedenen Altersklassen und Kategorien die aktuellen Thüringen-Meister gewissenmaßen die Klinke in die Hand – eine Augenweide an Perfektion.

Dafür, dass alles während der närrischen Auftritte und beim Turniersport so gut läuft, sorgen 24 Trainerinnen. „Die braucht man auch in Anbetracht der unterschiedlichen Gruppen und Zusammensetzungen“, erklärt Heike Jackstädt. Trainiert wird von Montag bis Samstag. Vom „Gemüse“ – wie die Jüngsten genannt werden – bis zum „Hausfrauenballett“ ist der Probenkalender mit Terminen gut gefüllt. Die „Tanz-Omas“ sind übrigens die jüngste Truppe, da sie sich erst 2019 gründeten. Ehemalige Turniertänzerinnen und Trainerinnen hatten sich seinerzeit zusammen getan – bei ihnen stehen vor allem Bewegung und Gaudi im Vordergrund.

Die Mitglieder der Tanzgarde kommen aus 35 Orten – der weiteste Anfahrtsweg ist der von der Gemeinde Hørselberg-Hainich zwischen Eisenach und Bad Langensalza. Ansonsten reisen die Tänzerinnen aus vielen Orten des Landkreises an. „Das ist auch logistisch eine große Aufgabe – vor allem bei den Kindern, die gefahren werden müssen“, weiß die Organisationschefin. Froh ist man deshalb, dass Eltern und Großeltern sich ebenso ins Zeug legen und die Teilnahme an Training und Auftritten absichern. Auch für sie ist es ein enormer Aufwand, wenn sie anreisen, zwei Stunden warten müssen und dann wieder das Nachhause-Taxi übernehmen. Oftmals teilt man sich auch rein. „Die einen bringen die Kinder, die anderen holen sie – ohne das würde alles nicht funktionieren.“ Und da sind auch noch die vielen fleißigen Hände, die die Kostüme nähen und ausbessern oder vor dem Auftritt für ein aussagekräftiges Make-up sorgen.

„Du magst es dich zu bewegen? Wenn du Musik hörst, wippt dein Bein? Dann bist du hier richtig!“, wirbt die Tanzgarde auf ihrer Homepage um Nachwuchs. Das vierwöchige Probetraining ist immer kostenlos. Wer da-

nach regelmäßig mit trainieren will, wird Mitglied im WCC. „Es kommen auch Kinder, die sich ausprobieren. Haben sie kein Talent, hören sie wieder auf und suchen sich eine andere Sportart“, sagt Heike Jackstädt. Wer aber bleibt und das Tanzen in der Formation erlernt, macht dies meist über viele Jahre. Da spielt es auch keine Rolle, ob ein Kind zehn Zentimeter kleiner als das andere oder vielleicht etwas kräftiger gebaut ist. Wer die Schrittfolgen drauf hat, steht mit auf der Bühne – auf jeden Fall alljährlich bei den zahlreichen Auftritten zur Karnevalszeit.

Zu den Turnieren im karnevalistischen Tanzsport fahren die Besten. „Gerade im Gardetanz sind die Anforderungen sehr, sehr hoch, wenn man vorne dabei sein will“, weiß Heike Jackstädt. Und Trainerin Karina Koch ergänzt: „Das Training ist anstrengend, aber den Kindern und Jugendlichen macht es Spaß – sonst wären sie nicht so lange dabei. Sie wollen gut sein auf der Bühne – das ist ihr Anspruch.“ Und dafür muss man einiges tun. Sicher sei nicht eine Probe wie die andere, oftmals seien es auch lange Tage für die Tänzerinnen. Als Trainerin bekomme man zudem mit, wenn es Probleme gebe. Man kennt sich gut und redet auch viel miteinander.

Die Generalprobe hat bei der Tanzgarde jedenfalls geklappt – auch wenn an Details immer zu feilen ist, hier und da auch eine Tänzerin fehlte. Wer kränkelt, darf schließlich nicht auf die Bühne. Die Gesundheit geht vor. „Es ging vor allem darum, die Abläufe abzustimmen und zu sehen, wie lange die jeweiligen Auftritte dauern“, sagt WCC-Präsident Marcel Kißling. Zwei seiner drei Kinder tanzen ebenso wie seine Ehegattin. Da wird es schon schwierig in diesen Tagen, mal alle Fünf gemeinsam an den Abendrottisch zu bekommen. „In der Woche jedenfalls“, sagt er. Irgendeiner hat immer eine Probe oder eine Veranstaltung. Aber so ist das eben zur Karnevalszeit in Wasungen. Die echten Karnevalisten nehmen das gerne auf sich. Lange genug haben sie schließlich nach dem Corona-Entzug auf diesen wunderbaren närrischen Stress warten müssen.



Generalprobe der „Hausfrauen“: Sie geben sich sportlich und wollen fit bleiben.



Ganz schön beweglich – Warmmachen für die Generalprobe.



Der Nachwuchs der Wasunger Tanzgarde probt und ist am Samstag bei den „Paradiesischen Narreteilen“ erstmals beim richtigen Karneval dabei.

Steckbrief

Name des Vereins: Tanzgarde Wasungen im Verein Wasunger Carneval Club e.V.
Gründungsjahr: Die Tanzgarde ging im Jahr 2000 aus dem Zusammenschluss der beiden Wasunger Tanzgruppen „Grün-Weiß“ und „Sunshine“ hervor.

Zahl der Mitglieder: rund 100 Tänzerinnen (aktuell)

sind keine Tänzer dabei)
Alter: aktuell von 4 bis 40 Jahre – (im Turniersport von 6 bis 28 Jahre alt)
Kontakt/Homepage: www.tanzgarde-wasungen.de

Regelmäßige Termine: Training zweimal wöchentlich in den jeweiligen Alters-

klassen plus gesonderte Trainingstage zur Turniervorbereitung; jährlicher Vereinsbeitrag: 11 Euro für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, dann 22 Euro pro Jahr. Für Familien beträgt der Mitgliedsbeitragssatz 44 Euro im Jahr. In den Turniergruppen wird darüber hinaus ein monatlicher Beitrag von 7,50 Euro erhoben.

bs



Die Gardetänzerinnen des Wasunger Carneval Clubs.